

AUS DEM INHALT



André Schröder:
Für stabile Mehrheit
der Mitte ➔ 2

Schulze: „EU steht vor großen
Herausforderungen“ ➔ 5

Vorstellung unserer vier
Landtagskandidaten ➔ 6



Gemeinsam für Hilfe in
der Not und gegen illegale
Migration ➔ 10

Investitionen im Stadt-
haushalt steigen ➔ 11



CDU braucht eine
starke
Frauen Union ➔ 12

Ausschreitungen der Linksautono-
men verurteilt ➔ 14



13. Februar 9.-12.00 Uhr
Wahlkampfauftaktveran-
staltung mit Bundeskanz-
lerin Angela Merkel im
Maritim Magdeburg

Foto: L. Chaperon

Angst ist kein guter Ratgeber Klare Verhältnisse statt neuer Experimente

Wie zu erwarten, war das Thema Flüchtlinge eines der zentralen Themen des Neujahrsempfangs des CDU-Kreisverbandes Magdeburg am 25. Januar im Hauptgebäude der Stadtparkasse. Vor etwa 300 Gästen machte dazu Kreisvorsitzender Tobias Krull deutlich, dass es bei den Asylbewerbern nicht um irgendwelche abstrakten Zahlen geht, sondern um menschliche Schicksale. Viele haupt- und ehrenamtliche Kräfte leisteten bei der Versorgung und Betreuung der Menschen Herausragendes. Diesen Helfern gelte unser Dank und Respekt.

Gleichzeitig mahnte er jedoch, unser Land und die vorhandenen Ressourcen nicht zu überfordern und forderte: „Wer unseren Schutz braucht, soll ihn bekommen; wer ihn aber nicht braucht, muss unser Land wieder verlassen.“ Deshalb müsse alles getan werden, den Zustrom zu reduzieren. Dabei sei eine feste Obergrenze praktisch nur schwer umzusetzen. Hier sah er vor allem die EU gefordert, die gemeinsamen Außengrenzen besser zu schützen. Krull wandte sich entschieden gegen Angstmacherei und die Illusion von einfachen Lösungen bestimmter politischer Kräfte.

Neben der Thematik der Zuwanderung

nannte der Kreisvorsitzende und Landtagskandidat Krull auch die Personalausstattung der Polizei, die Schaffung einer familienfreundlichen Gesellschaft und die konsequente Fortführung des Hochwasserschutzes als zentrale Aufgaben der nächsten Jahre. Wichtigstes Ergebnis der Landtagswahl am 13. März in Sachsen-Anhalt müsse eine verlässliche Landesregierung sein. Schließlich habe das Land bereits schlechte Erfahrung mit einer rot-grünen Regierung ohne Mehrheit im Parlament erlebt. Das müsse unbedingt verhindert werden, sagte Krull unter dem Beifall der Zuhörer.

Bei der von Sandra Yvonne Stieger moderierten Talkrunde mit den vier CDU-Landtagskandidaten wurden anschließend weitere Themen und Aspekte angesprochen. So forderte Florian Philipp im Hinblick auf die Zuwanderer, deren Integration in den Arbeitsmarkt in den Mittelpunkt zu stellen. Hier seien erhebliche Investitionen und Anstrengungen erforderlich, damit die Menschen in Arbeit und Ausbildung kommen und für ihren Lebensunterhalt rasch selbst sorgen können. Dieser Aufgabe dürfe der Mindestlohn aber nicht im Wege stehen, meinte Philipp.

weiter auf Seite 4



**Am 13. März für klare Verhältnisse und
Fortsetzung unserer erfolgreichen Politik!**

Foto: Ronald Göttel

Wir wollen eine stabile Mehrheit der Mitte

Elbkurier: Die CDU regiert nun seit zehn Jahren ununterbrochen mit der SPD. Wie ist die Bilanz der Zusammenarbeit?

Schröder: Wie in einer langjährigen Beziehung kennt man die Stärken und Macken des jeweils anderen. Gerade in den letzten Jahren ging die SPD oft in Teilzeitopposition zur eigenen Landesregierung und hat damit die Zusammenarbeit nicht leichter gemacht. Dennoch muss ich sagen, dass wir am Ende immer zu vernünftigen Kompromissen gekommen sind. Die Bilanz für das Land fällt unter dem Strich positiv aus.

„Die Bilanz ist positiv.“

Elbkurier: Trotz der erfolgreichen gemeinsamen Politik setzt SPD-Frau Budde seit Monaten den Blinker nach links. Warum?

Schröder: Buddes persönliches Lebensziel ist es, Ministerpräsidentin zu werden. Dem ordnet sie auch die Frage des Koalitionspartners unter. Ihr eigener Anspruch passt aber nicht zu den letzten Wahlergebnissen und Umfragen. Dennoch müssen alle wissen, dass die CDU in die Opposition geht, wenn eine Regierungsbildung links von ihr möglich wird. Als zusätzliches Spannungsinstrument haben sich die Sozialdemokraten noch eine Mitgliederbefragung ausgedacht. Ich kann nur sagen, wählen gehen und klare Verhältnisse erzwingen.

Elbkurier: Die SPD hat ein Kompetenzteam vorgestellt. Wie will die CDU im Wahlkampf ihre Kompetenz herausstellen?

Schröder: Als verlässliche Regierungspartei bilden unsere Mitglieder der Landesregierung, aber auch die Fraktionspitze, das natürliche Kompetenzteam der CDU. Bei den Personalvorschlägen der SPD vernimmt man wenig Neues und keine Aufbruchstimmung. Allerdings stehen die Personen auch einer Fortsetzung der Koalition mit uns nicht entgegen. Unser Dreiklang für den Erfolg als CDU heißt: gute Kandida-



CDU-Fraktionschef André Schröder beim Interview mit Wilfried Köhler in seinem Landtagsbüro vor den großen Lettern der Partei. Die Botschaft: Die CDU ist aus hartem Holz geschnitzt, zeigt gelegentlich kleine Risse, ist aber sehr stabil, weil tief verwurzelt. Fotos: Birgit Uebe

ten, geschlossenes Auftreten und erkennbares Profil.

Elbkurier: Nach seriösen Umfragen wollen selbst SPD-Wähler lieber Reiner Haseloff als Katrin Budde als Ministerpräsident. Wie kommt Ihre Kollegin zu dieser wenig schmeichelhaften Bewertung?

Schröder: Darüber kann man nur spekulieren. Als Fraktionschefin und Landesvorsitzende ist Katrin Budde formal die starke Frau der SPD. Offenbar ist der Wechsel von Bullerjahn zu Budde noch nicht überall an der Basis der Partei akzeptiert. Im Süden des Landes ist die Spitzenfrau weitestgehend unbekannt.

Elbkurier: Die mehr oder weniger unkontrollierte Zuwanderung nach Deutschland bringt Staat und Gesellschaft an die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Wie will der Staat wieder die Kontrolle über diese Situation bekommen?

Schröder: Es ist die Überzeugung der CDU, dass vergleichbare Flüchtlingszahlen wie im Jahr 2015 Deutschland in diesem Jahr politisch und kulturell überfordern würden. Gleichzeitig wissen wir, dass die bislang von der Koalition in Berlin auf den Weg gebrachten Maßnahmen noch nicht ausreichen, die Flüchtlingszahlen nachhaltig zu reduzieren. Daher ist es notwendig, vorbereitete Asylpakete rasch umzusetzen und die EU-Außengrenzen besser zu schützen. Solange dies nicht

gelingt, müssen in Deutschland verstärkt Grenzkontrollen und Schnellverfahren an der Grenze möglich sein. Diejenigen mit Bleibeperspektive sind mit unseren staatlichen Ressourcen zu integrieren.

„... im Notfall muss Deutschland als souveräner Nationalstaat handeln ...“

Elbkurier: Kanzlerin Merkel sucht auf internationaler und europäischer Ebene nach langfristigen Lösungen der Migrationsprobleme. Reicht dafür die Zeit?

Schröder: Ich halte es grundsätzlich für richtig, die Asyl- und Flüchtlingspolitik in Europa zu harmonisieren. Das zurzeit in dieser Frage isolierte Deutschland hat keine Zukunft. Kommt es zu keinen solidarisierenden Lösungen innerhalb der EU, muss Deutschland als souveräner Nationalstaat handeln und effektiver als bislang kontrollieren, wer in das Land einreist. Die Sorgen der exportorientierten Wirtschaft nehmen wir dabei ernst.

Elbkurier: Ist die EU Teil der Lösung oder Teil des Problems?

Schröder: Das Europa meiner Vorstellung wäre Teil der Lösung. Ich gebe zu, dass dies derzeit noch nicht der Fall ist.

Elbkurier: Wo sehen Sie Chancen der Zuwanderung?

Schröder: Eine Mehrheit der

Deutschen will – wie die Union auch – eine bedarfsorientierte und auf eigene Interessen ausgerichtete Zuwanderung. Hier geht es um Bleibeperspektiven für ausländische Hochschulabsolventen, um die Nutzung der Freizügigkeit innerhalb der EU oder um das gezielte Anwerben von Fachkräften aus Staaten außerhalb der EU. Damit könnte der Wohlstand in Deutschland langfristig gesichert werden, ohne dass es eine soziale Unterschichtung der Gesellschaft gibt. Der humanitäre Flüchtlingsschutz muss sich daher strenger auf die wirklich Schutzbedürftigen konzentrieren.

Elbkurier: Die AfD ist mit einigen bekannten Persönlichkeiten als europakritische Partei gestartet. Jetzt reitet sie auf der Flüchtlingswelle und wird damit wohl in den neuen Landtag einziehen. Wie ist Ihre Einschätzung der AfD?

Schröder: Die CDU kämpft um ihre eigene Stärke und will mit ihrem eigenen Programm überzeugen. Die AfD ist daher zwangsläufig eine konkurrierende Partei. Sie ist in Sachsen-Anhalt als Partei noch wenig verankert und bezieht zu landespolitischen Themen nur vereinzelt Stellung. Wir setzen also auf unsere eigene Stärke und lehnen Protestresolutionen als Einheitsfront gegen die AfD ab. Der Wähler braucht keine Bevormundung und muss zwischen den etablierten Parteien auch zukünftig unterscheiden können.

Elbkurier: Nach den neuesten Umfragen käme auch eine Koalition der CDU mit der AfD in Betracht. Ist das für Sie eine Option?

Schröder: Ich halte eine Bündnisdebatte für überflüssig. Es gibt eine klare Beschlusslage zu diesem Thema bis hin zum Bundesvorstand der CDU. Auch unser Spitzenkandidat hat sich klar positioniert und strebt eine stabile Mehrheit aus der Mitte des Parlaments heraus an.

Elbkurier: Sie sind nun seit fünf Jahren Chef der größten Fraktion im Landtag. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Schröder: Viele hatten zu

Beginn der Wahlperiode Mitleid mit mir. Die Fraktion galt wegen vieler Streitigkeiten anfänglich als Problemfall. Das hat sich sehr schnell gewandelt und wir haben uns zusammengerauft. Wer Stabilität im Regieren suchte, hat sie bei der CDU-Fraktion stets gefunden. Ich bin daher stolz auf meine Fraktion und darauf, was sie geleistet hat.

„Ich bin stolz auf die Leistung meiner Fraktion.“

Elbkurier: Die meisten Abgeordneten der CDU sind direkt gewählte, selbstbewusste Mitglieder des Landtages. Wie lassen sich solche starken Persönlichkeiten in Regierungsverantwortung erfolgreich führen?

Schröder: Das ist eine gute Frage. Ein Patentrezept gibt es natürlich nicht. Wichtig ist aber, dass man Vertrauen genießt und überzeugen kann. Hilfreich war auch der Fraktionsvorstand, in dem alle wichtigen Entscheidungen vorberaten worden sind.

Elbkurier: Mit welchen Themen will die CDU im Wahlkampf punkten?

Schröder: Wir haben als Volkspartei ein breites Themenangebot. Wir sind aber der Überzeugung, dass insbesondere die Bereiche Wirtschaft, Bildung und die Flüchtlingspolitik die wahlentscheidenden Themen sind. Gerade in diesen drei Bereichen sind die Positionen der Parteien sehr unterschiedlich, so dass der Wähler eine echte Entscheidung treffen kann. Es geht um eine verlässliche und stabile Wirtschaftsförderung, es geht um die Weiterentwicklung unseres Schulsystems ohne die Einheitsschule, wie sie die DIE LINKE fordert, und es geht um eine klare und begrenzende Haltung in der Flüchtlingspolitik, die unsere Kommunen entlastet und klare Regeln und schnellere Verfahren durchsetzt.

Elbkurier: Die CDU stand immer für Recht und Ordnung. Nun sind Teile der Bevölkerung verunsichert. Ging der Personalabbau bei der Polizei zu weit?

Schröder: Die CDU steht

Hoffnungsträger André Schröder mit optimistischem Blick in die Zukunft.



auch weiterhin für die innere Sicherheit in unserem Land. Wir haben bessere Polizeibefugnisse durchgesetzt und über die Polizeireform den Streifendienst gestärkt. Richtig ist, dass es bei der Polizei einen Personalabbau gab. Durch den gestiegenen Aufgabenbestand haben wir diese Entwicklung allerdings korrigiert und wollen über mehr Polizeianwärterplätze insgesamt 7.000 Vollzugsbeamte im Land vorhalten.

„Die Löhne stiegen um 17 Prozent.“

Elbkurier: Die CDU steht gewöhnlich auch für Wirtschaftskompetenz. Sachsen-Anhalt schwächelt jedoch seit Jahren beim Wirtschaftswachstum. Warum?

Schröder: Zunächst bleibt festzuhalten, dass sich Sachsen-Anhalts Wirtschaftskraft in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat. Gleichzeitig hat sich die Arbeitslosenquote in den letzten zehn Jahren halbiert. In der aktuellen Wahlperiode stiegen die Löhne um durchschnittlich 17 Prozent. Auch wir sind unzufrieden, mit dem Nullwachstum beim Bruttoinlandsprodukt im letzten Jahr. Die Leuna Raffi-

nerie ging für mehrere Monate vom Netz, die Solarbranche erlebte einen Umbruch und die Russlandsanktionen treffen bei uns viele Betriebe. Dennoch bin ich überzeugt davon, dass unsere Wirtschaft in den kommenden Jahren wieder wächst. Immer noch haben wir das zweitgrößte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Osten. Unsere Wirtschaft braucht also Verlässlichkeit und keinen Linksruck.

Elbkurier: Hat die Zusammenlegung der Bereiche Wirtschaft und Wissenschaft zu einem Ressort Impulse für die Unternehmen des Landes gebracht?

Schröder: Die Zusammenlegung war begründbar und hatte am Anfang der Wahlperiode auch viel mit der damaligen Ministerin Birgitta Wolff zu tun. Meiner Meinung nach kann das Thema Wissenschaft nur im Wirtschafts- oder Kultusministerium angesiedelt sein. Ich bin gespannt, welche Zuschnitte sich in der neuen Koalition tatsächlich ergeben.

Elbkurier: Angesichts sinkender Schülerzahlen im ländlichen Raum werden immer noch Schulen geschlossen.

Hat das Gymnasium unter diesen Bedingungen noch Zukunft?

Schröder: Wir haben in Sachsen-Anhalt immer noch die kleinteiligste Schulstruktur in Deutschland. Wir als CDU wollen an den jetzigen Mindestschülerzahlvorgaben festhalten und keine Schließungen wegen verschärfter Regeln. Der größte Druck durch fehlende Schüler oder Lehrer findet sich nicht bei den Gymnasien im Land, sondern immer noch im Grundschulbereich. Hier haben die Städte und Gemeinden als Träger das letzte Wort. Wir wollen als zusätzliche Option im Schulgesetz den Grundschulverband verankern. Mit diesem Verband sollen mehrere Grundschulen als eine Dienststelle zusammengeführt werden, aber die Beschulung an verschiedenen Standorten weiterhin ermöglichen. Eine allgemein bildende Gemeinschaftsschule als Regelschule mit 13 Jahren zum Abitur, wie DIE LINKE es fordert, würde dagegen die Gymnasien gefährden. Deswegen lehnen wir diesen Vorschlag ab.

Elbkurier: Vielen Dank für das Gespräch. Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: **Klare Verhältnisse statt neuer Experimente**

Edwina Koch-Kupfer MdL stellte die Sprachförderung der Zuwanderer in den Mittelpunkt ihres Beitrages. „Wir wollen keine Parallelgesellschaften! Ich habe Erfahrung mit ausländischen Schülern und weiß, dass es ein besonderes pädagogisches Herangehen der Lehrkräfte braucht, damit Integration und das Erlernen der deutschen Sprache gut gelingen.“ Für diese anspruchsvolle Aufgabe brauche es qualifizierte und motivierte Lehrer. Auch die immer noch viel zu hohe Schulabbrecherquote in Sachsen-Anhalt müsse endlich wirksam gesenkt werden, forderte die Abgeordnete.

Diesen Gedanken unterstrich auch der Landtagskan-

didat Andreas Schumann. Die hohen Ausfallquoten etwa beim Musikunterricht machten deutlich, dass viele Lehrer im Land fehlen. Zwar habe die Landesregierung zuletzt 600 Lehrkräfte eingestellt, aber die überalterte Lehrerschaft leide unter einem hohen Krankenstand und vor allem Langzeiterkrankungen. Deshalb stünden viele Lehrkräfte faktisch nicht zur Verfügung. Der Musikpädagoge Schumann versprach den Zuhörern, sich im Falle seiner Wahl insbesondere für die Einstellung junger Lehrer stark zu machen. Auch für die engagierte Bewerbung Magdeburgs als „Kulturhauptstadt Europas“ im Jahr 2025 möchte sich Schumann einsetzen, da

er sich von diesem Label einen erheblichen Werbeeffect für die Stadt und Region Magdeburg verspricht.

Zur Frage nach dem weiteren wirtschaftlichen Aufbau Magdeburgs nannte Florian Philipp vor allem die Chancen der Digitalisierung und von Innovationen sowie die Sicherung der Fachkräfte von morgen. „Wir sollten nicht auf den Zufall einer großen Ansiedlung hoffen, sondern uns auf die eigenen Kräfte verlassen. Wir brauchen junge Unternehmer mit neuen Ideen“ rief Philipp in die Runde. Daher sollten Stadt und Land Ausgründungen aus den Hochschulen und junge Startups nach Kräften unterstützen.

Nach dieser umfangreichen Vorstellung der Kandidaten hatte der Kabarettist Lars Johansen Gelegenheit, einzelne Aussagen nach Herzenslust durch den humoristischen Kakao zu ziehen. „Tun Sie nicht so, als ob Sie die letzten zehn Jahre in der Opposition gewesen wären“, meinte er mit Blick auf den großen Reformbedarf, den die jungen Kandidaten anmahnten.

In ihrem Schlusswort forderte dagegen Staatssekretärin Annemarie Keding die Zuhörer auf, mit den Wählern das Gespräch zu suchen und die teils verunsicherten Bürgerinnen und Bürger von den Personen und Konzepten der CDU zu überzeugen.

Wilfried Köhler



Fotos: Friederike Lange, Jana Lesniak und Stefan Feldt

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Magdeburger CDU, liebe Leserinnen und Leser des Elbkuriers,

am 13. März entscheiden die Wählerinnen und Wähler, wie die zukünftige Entwicklung Sachsen-Anhalts aussehen soll. Es wird spannend. Denn wir als Christdemokratinnen und Christdemokraten sind zweifach herausgefordert. Zum einen gilt es, zu verhindern, dass ein knappes Vierteljahrhundert nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ein Politiker der SED-Nachfolger Ministerpräsident unseres Heimatbundeslandes wird. Thüringen darf sich nicht wiederholen, für Rot-Rot oder Rot-Rot-Grün sind wir 1989 schließlich nicht auf die Straße gegangen! Zum anderen droht nach dem DVU-Schock von 1998 erneut der Einzug einer rechten Partei in den Landtag, die sich mit einfachen Scheinlösungen und platten Parolen als Alternative geriert, im Magdeburger Stadtrat aber beispielsweise alsbald von der Bildfläche verschwand, als es an die Arbeit ging.

Werben wir bis zum 13. März mit aller Kraft dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, den Rattenfängern eine Absage erteilen und unseren Kurs der Mitte bestätigen.

Denn die CDU stellt sich mit einer echten Erfolgsbilanz dem Wählervotum. Die Arbeitslosenquote konnte seit 2003 halbiert werden, die Löhne belegen im ostdeutschen Vergleich Platz zwei, gut zwei Drittel aller Sachsen-Anhalter beurteilen ihre eigene wirtschaftliche Lage als positiv, jedem Jugendlichen steht ein Ausbildungsplatz offen, bei ausländischen Direktinvestitionen belegte Sachsen-Anhalt immer wieder im Vergleich der ostdeutschen Bundesländer den ersten Platz, 2014 sind zum ersten Mal mehr Menschen nach Sachsen-Anhalt gezogen als abgewandert und schließlich haben wir zum ersten Mal in der jüngeren Landesgeschichte keine neuen Schulden aufgenommen, sondern alte Schulden getilgt.

Wir haben die Verhältnisse im Land in Ordnung gebracht und stellen uns am 13. März 2016 zur Wahl, um für klare Verhältnisse und für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Politik zu werben.

Wir werben um Vertrauen mit unserer Erfolgsbilanz, mit unserem Regierungsprogramm, mit mir als Spitzenkandidaten und natürlich auch mit unseren starken Direktkandidatinnen und -kandidaten.

Ich drücke den vier Magdeburgern Edwina Koch-Kupfer, Tobias Krull, Andreas Schumann und Florian Philipp die Daumen und ich bin zuversichtlich, nach dem 13. März mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen – zum Wohle unserer schönen Landeshauptstadt und zum Wohle unseres schönen Sachsen-Anhalts.

Ihr

Dr. Reiner Haseloff MdL
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

„Die EU steht 2016 vor großen Herausforderungen“



Sven Schulze, CDU-Abgeordneter des Europäischen Parlaments für Sachsen-Anhalt. Foto: CDU

2016 wird sicherlich ein Schlüsseljahr für die Europäische Union, denn sie steht mit der Flüchtlingskrise, der immer noch schwelenden Eurokrise, dem EU-Referendum der Briten („Brexit“) und einer schwierigen politischen Situation in Polen vor vielfältigen Herausforderungen.

1. Der drohende Brexit

2016 wird sich entscheiden, ob die Union in ihrer jetzigen Form weiter existieren wird. Denn in der zweiten Jahreshälfte soll das britische Referendum über den Verbleib des Landes in der EU abgehalten werden. Es geht dabei um viel: die EU könnte den drittgrößten Mitgliedstaat und die zweitgrößte Volkswirtschaft Europas verlieren. Ein Austritt, könnte zudem einen Zerfallsprozess der gesamten EU einleiten und nationale Strömungen in vielen Staaten weiter anheizen.

2. Die Flüchtlingskrise

Die anhaltend hohen Flücht-

lingszahlen gelten für die EU, aber insbesondere für uns Deutsche, als eine der größten Herausforderungen. Eine gemeinsame Antwort steht immer noch aus, von einer EU-weiten Verteilung der Flüchtlinge nach Quoten ganz zu schweigen. Im Gegenteil: die hohe Anzahl an Kriegsflüchtlingen hat die EU-Länder in innenpolitische Probleme gestürzt und die Spannungen zwischen den Mitgliedstaaten erheblich erhöht. Geht der Zustrom 2016 nicht zurück, sondern kommen noch mehr Flüchtlinge und Migranten über die Türkei oder das Mittelmeer, besteht große Gefahr für das Europa der offenen Grenzen. Es muss uns daher gelingen, die EU-Außengrenzen wirksam zu schützen und Schengen und damit den EU-Binnenmarkt zu retten.

3. Rückkehr des Nationalismus

Hinzu kommt die Rückkehr des Nationalismus in Ungarn und in Polen. Und auch in Südeuropa werden diese politischen Strömungen wieder salonfähig. Richtig ist, dass die EU mit Polen in einen Rechtsstaatsdialog eintritt und die Venedig-Kommission des Europarates sich mit der Einschränkung der Gewaltenteilung durch die neue polnische Regierung befasst. Im Europaparlament werden wir mit einer Resolution zu Polen im Februar antworten. Im Allgemeinen sind in vielen EU-Staaten auch wegen der nur langsam sinkenden Arbeitslosenzahlen rechts- und linkspopulistische Parteien im Aufwind

wie Podemos in Spanien, die Kommunisten in Portugal oder Syriza in Griechenland. Sie verbindet nur eines: die Gegnerschaft zur EU-Integration. Abhilfe könnte hier wohl nur ein dauerhafter wirtschaftlicher Aufschwung bringen. Diesen können wir mit kluger Europapolitik befördern.

4. Der Euro bleibt in Gefahr

Die vor allem von Deutschland eingeforderte Spar- und Reformpolitik wird 2016 sicherlich erneut unter Druck kommen. Denn in Griechenland, Portugal und bald in Spanien warten linke Regierungen auf eine Lockerung der Sparvorgaben. Und ob die griechische Regierung alle Sparvorgaben umsetzen kann, ist keineswegs klar. Für die europäischen Staats Haushalte verheißt das nichts Gutes: die Schulden werden steigen und die Euro-Krise könnte schneller zurück sein als gedacht.

5. Untersuchungsausschuss des Europäischen Parlaments

Auch parlamentarisch wird 2016 eine Herausforderung. Das Europäische Parlament hat beschlossen, einen Untersuchungsausschuss zu den manipulierten Emissionswerten in der Automobilindustrie einzusetzen. Dabei geht es um die Ermittlung der Versäumnisse in der Kommission bei der Überwachung der einschlägigen Emissionsvorschriften. Ich werde diesem Ausschuss als einer von 14 EVP Vollmitgliedern angehören.

Sven Schulze

Termine

Februar

13.02.2016, 9.00-12.00 Uhr
Wahlkampfaufaktveranstaltung mit Kanzlerin Angela Merkel im Hotel Maritim Magdeburg

März

11.03.2016
Wahlkampfabschlussveranstaltung in Halle

17.03.2016, 18.00 Uhr
Frauen Union
Bötelstube, Alter Markt

Mai

12.05.2016, 18.00 Uhr
Frauen Union
Bötelstube, Alter Markt
Magdeburg

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Manuel Rupsch
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen
Auflage: 3.000 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete
Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der
Redaktion wieder.



Ehrenamtliche Rentenberatung

*Helfer in der
Nachbarschaft*

Ich biete kostenlose Beratung in Magdeburg in allen Angelegenheiten der Deutschen Rentenversicherung.

- Auskunft zu Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung
- Rentenanträge (Alters-/ Erwerbsminderungs-/ Witwen- oder Witwer- und Waisenrenten)
- Kontenklärung
- Formulare (auf Wunsch werden die Unterlagen auch kostenlos beglaubigt)

*Sprechstunde
nach Vereinbarung*

Interessenten für meinen sporadisch erscheinenden Newsletter können sich gern unter Angabe ihrer E-Mail-Adresse mit dem Betreff „Newsletter“ bei mir melden.

Jürgen Fremmer | Versichertenberater | Am Bördegarten 17 | 39128 MD | Tel. 0172 2930675 | versichertenberater@fremmer.eu

Edwina Koch-Kupfer

Unsere Kandidaten zur Landtagswahl stellen sich vor

Direktkandidatin für den Wahlkreis 10

Warum kandidiere ich?

Magdeburg ist nicht nur Landeshauptstadt, sie ist eine Stadt, die sich in den letzten Jahrzehnten enorm verändert und gewandelt hat. Die vielen positiven Entwicklungen sollten stolz machen, aber nicht selbstzufrieden. Gemeinsam sind neue Ziele anzustreben, damit die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können. Dafür möchte ich mich mit meiner ganzen Kraft einsetzen. Ich möchte Politik für die Menschen machen. Das heißt für mich - gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.



Welche Schwerpunkte sehe ich für meine Arbeit?

Bildung:

Eine gute schulische Bildung ist das Fundament für ein erfolgreiches berufliches und privates Leben. Dazu braucht es gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer in ausreichendem Maße sowie eine moderne Ausstattung unserer Schulen. Ich finde es wichtig, dass dabei die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes berücksichtigt werden.

Wissenschaft:

Hochschulen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen prägen das Leben in Magdeburg ganz entscheidend. Sie brauchen finanzielle Verlässlichkeit. Ich mache mich auch stark für Existenzgründungen aus unseren Universitäten und Fachhochschulen und mehr Vernetzung der Forschungseinrichtungen mit der Wirtschaft.

Wirtschaft:

Die ansässige Wirtschaft in Magdeburg und Sachsen-Anhalt benötigt durchdachte Rahmenbedingungen sowie schnelles und flächendeckendes Internet. Unternehmertum und Unternehmensnachfolge müssen deutlich gefördert werden.

Sicherheit:

Das Sicherheitsgefühl der Menschen ist ein Indikator für hohe Lebensqualität. Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste müssen personell und technisch gut ausgestattet sein. Hier sehe ich u.a. einen Schwerpunkt meiner politischen Arbeit.

Miteinander:

Der Zusammenhalt zwischen den Generationen ist wichtig. Davon profitieren alle, Jüngere und Ältere, Familien und Alleinlebende. Deshalb unterstütze ich zukunftsorientierte Betreuungskonzepte und generationsübergreifende Netzwerke. Das Ehrenamt verdient es mehr Unterstützung und Wertschätzung zu erfahren.

Kultur:

Magdeburg als Kulturhauptstadt 2025 gibt es nur gemeinsam mit allen Stadtteilen! Die Belebung der Kulturstätten und Plätzen gehört dazu. Kleine Kinos und Museen wie im Norden Magdeburgs mit dem Moritzhof oder der Gedenkstätte Moritzplatz spielen dabei für mich eine gewichtige Rolle.

Familie:

Elternschaft und Beruf müssen besser miteinander vereinbar sein. Eine gute Kinderbetreuung gehört dabei genauso dazu wie familienfreundliche Arbeitsbedingungen, die auch mehr und mehr die Pflege von Angehörigen berücksichtigen.

Sport:

Sport bringt die Menschen zusammen und hält sie länger fit, aktiv und gesund. Vereine und Sportstätten benötigen auch die finanzielle Unterstützung des Landes. Ein Sanierungsprogramm für die vielen in die Jahre gekommenen Kunstrasenplätze könnte Abhilfe schaffen.



Fotos: Ronald Göttel

Direktkandidat für den Wahlkreis 11



Foto: Anja Grothe

Tobias Krull

Tobias Krull – für unser Magdeburg

So lautet mein Wahlspruch zur Landtagswahl. Als gebürtiger Magdeburger will ich mit meinen 38 Jahren erstmals in den Landtag von Sachsen-Anhalt einziehen. Dabei trete ich im Landtagswahlkreis 11 an. Dieser umfasst die Stadtteile Stadtfeld Ost und Altstadt sowie alle ostelbischen Stadtteile.

Seit mehr als 15 Jahren bin ich kommunalpolitisch aktiv. So auch als Mitglied des Stadtrates. Derzeit bin ich Geschäftsführer der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt. Seit 2011 bekleide ich darüber hinaus das Amt des Kreisvorsitzenden der Magdeburger CDU.

Nach meiner Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann an der Otto-von-Guericke Universität habe ich in deren Finanzverwaltung gearbeitet. Nebenberuflich habe ich erfolgreich eine Fortbildung zum Verwaltungsfachwirt absolviert.

Zu meinen politischen Schwerpunkten zählen die **Schaffung und der Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen** durch gute Rahmenbedingungen für Gewerbe, Dienstleistung und Industrie, die **Verbesserung der öffentlichen Sicherheit** durch mehr Polizisten sowie solide Finanzen in Stadt und Land.

Als zweifacher Vater und echter Familienmensch spielt für mich eine **bessere Bildungspolitik**, u.a. durch die Bekämpfung des Unterrichtsausfalls, die **Förderung der Familien** sowie eine Politik, die die **Interessen aller Generationen** im Blick hat, eine besondere Rolle.

Für Magdeburg als Stadt am Fluss ist die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zum **Hochwasserschutz** ebenso wichtig wie die Stärkung und **Weiterentwicklung der Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen**.

Neben meiner politischen Arbeit engagiere ich mich schon seit langem auf den verschiedenen Gebieten für unser Magdeburg und seine Menschen. So unter anderem als Mitglied des Fördervereins des Zoologischen Gartens, als stellv. Vorsitzender der AG Magdeburg der Deutsch-Israelischen Gesellschaft oder im Reservistenverband.

Meine besondere Leidenschaft für die Geschichte meiner Heimatstadt kann ich durch meine Mitgliedschaften im Förderverein Magdeburger Dommuseum oder im Förderverein Neue Synagoge Magdeburg pflegen.

Es ist mein Ziel als Landtagsabgeordneter, dass unsere Stadt eine lebens- und liebenswerte Heimat bleibt. Dabei möchte und werde ich Ihr direkter Ansprechpartner im Landtag sein. Dazu brauche ich Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Stimme.

Unser Land und seine Menschen brauchen eine verlässliche Landesregierung unter der Führung der CDU und des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff an der Spitze.

Tobias Krull



Foto: Laurence Chaperon



Foto: Mirko Sens



Foto: Jana Lesniak

Florian J. Philipp

Unsere Kandidaten zur Landtagswahl stellen sich vor

Direktkandidat für den Wahlkreis 12

Wer ist Florian J. Philipp und wofür steht der Direktkandidat für Magdeburg-West?

Zwei CDU-Mitglieder aus seinem Wahlkreis, Carsten Gloyna (OV- Sudenburg) und Maximilian Schmidt (OV- Am Neustädter Feld) haben ihn dazu befragt:

Florian, wie lange lebst du schon in Sachsen-Anhalt?

Ich bin 1980 in Magdeburg geboren und lebe hier mit meiner Familie.

Du bist ein Politikquereinsteiger. Welche Erfahrungen bringst du mit?

Ich bin Kaufmann durch und durch. Es fing an mit einer kaufmännischen Berufsausbildung. Meinen Bachelor und Master im Bereich der Wirtschaftswissenschaften habe ich unter anderem in den USA und in Dänemark studiert. Derzeit arbeite ich für einen Automobilhersteller. Dort bin ich vor allem für die Bewertung von Geschäftsmodelle zuständig.

Das passt zu deinem Kernthema Wirtschaftspolitik. Wie bewertest du die wirtschaftliche Situation in unserem Bundesland?

Wir können stolz auf die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren sein.

Du bist also nicht unzufrieden mit unserem Wachstum?

Sachsen-Anhalt hatte in 2014 ein Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent. Das ist nicht viel, es ist aber ein Wachstum und somit im Kern positiv! Und das in einer Phase der Konsolidierung. Das heißt weniger Unternehmen haben mehr Umsatz erwirtschaftet. Dafür muss man den hiesigen Unternehmen ein Lob aussprechen.

Aber einfach weiter so wie bisher?

So möchte ich ausdrücklich nicht verstanden werden! Sachsen-Anhalt steht vor den Herausforderungen des Fachkräftemangels und der Industrie 4.0/Digitalisierung. Eine notwendige Internationalisierung der existierenden Wirtschaftsstruktur in Sachsen-Anhalt wird aufgrund der Binnenmarktorientierung vieler Unternehmen schwierig. Unser geringes Außenhandelsvolumen ist ein Grund für unser moderates Wirtschaftswachstum. Unsere Exportquote lag Ende 2014 bei nur 27,6 Prozent. Der bundesdeutsche Durchschnitt lag bei 46,3 Prozent!

....aber zuletzt war es vor allem der private Konsum, der das deutsche Wirtschaftswachstum stimuliert hat.

Das stimmt, aber das sind zwei Seiten derselben Medaille. Privater Konsums bedingt Kaufkraft und Kaufkraft kann durch externe Impulse gesteigert werden. Wir schmoren momentan zu sehr im eigenen Saft.

Was muss jetzt passieren?

Wir müssen die bestehende Wirtschaftsstruktur erhalten. Aber um wesentlich zu wachsen, müssen wir den Fokus auf andere Geschäftsmodelle und -ideen richten. Geschäftsmodelle die im internationalen Wettbewerb bestehen können.

Als weitere Schwerpunkte hast du Bildung und Sicherheit.

Wie passt das zusammen?

Das Ziel ist nachhaltiger gesellschaftlicher Zusammenhalt und Wohlergehen. Mit der Schwerpunktsetzung auf Wirtschaft, Bildung und Sicherheit können wir eine positive Entwicklung treiben. Bildung ist die Grundlage für die Zukunft unserer Region. Unsere Kinder sind unser zukünftiger Wettbewerbsvorteil. Sie sollen morgen in einem internationalen Kontext bestehen und die Ideen für innovative Produkte erdenken. Eine gute Sicherheitspolitik bietet den notwendigen Schutz im Alltag. Indirekt macht sie unser Land lebenswert und interessant für Investoren und Fachkräfte. In meinem Strategiehaus „Sachsen-Anhalt“ ist Sicherheit das Fundament, Bildung die tragenden Wände und die Wirtschaft ist das Dach.

Um ein Thema kommen wir nicht herum, die Flüchtlingskrise! Wie ist Deine Einschätzung?

In diesem Zusammenhang kann ich das Wort Krise nicht mehr hören. In einer sehr stürmischen See haben wir das Ruder immer noch in der Hand! Jetzt müssen wir wieder in ruhiges Fahrwasser gelangen. Wir müssen denen helfen, die WIRKLICH unsere Hilfe benötigen. Wir müssen uns aber auch vor denen schützen, die mit der falschen Einstellung oder Absicht zu uns kommen.

Zum Abschluss eine letzte Frage: Wo siehst Du Sachsen-Anhalt in 5 Jahren?

Vorausgesetzt die CDU kommt wieder in Regierungsverantwortung, werden wir mittelfristig die Weichen für mehr Wirtschaftswachstum und ein effektives Bildungssystem gestellt haben. Langfristig werden wir uns als kultureicher und familienfreundlicher Wirtschaftsstandort mit einer außerordentlich guten Lebensqualität im Herzen Europas etablieren. Florian, vielen Dank für das Gespräch.



Foto: Ronald Göttel



Fotos: Maximilian Schmidt

Andreas Schumann

Direktkandidat für den Wahlkreis 13



1999 bin ich in die CDU eingetreten, nachdem ich mich wieder mal über Einsparungen im Kulturbereich geärgert hatte. Nicht meckern, selbst was tun, sollte meine Devise werden. Nachdem ich 2009 in den Stadtrat gewählt wurde und seit 2014 Vorsitzender des Stadtrates bin, ist es für mich ein logischer, nächster Schritt jetzt meine Heimat im Landtag zu vertreten.

Meine **Motivation für den Landtag** zu kandidieren ist gewachsen, gewachsen aus meiner Erfahrung als Kommunalpolitiker und Stadtratsvorsitzender, aber auch mit meinen beruflichen Erfahrungen und Begegnungen. Es treibt mich einfach um, wenn mir im Unterricht am Konservatorium Schüler erzählen, wie oft und regelmäßig Unterricht einfach ausfällt, wie überarbeitet die Lehrerkollektive sind und daraus ein enorm hoher Krankenstand resultiert. Wir haben für unsere zukünftige Generation die Verantwortung, die jungen Menschen mit den besten Möglichkeiten des Lernens auszustatten, damit sie zukunftsfähig im Wettbewerb mit allen anderen in Europa eine Chance haben. Wir müssen weiterhin mehr Lehrer einstellen und den Lehrerberuf wesentlich attraktiver machen. Wir müssen bereit sein, um die guten Köpfe im Konkurrenzkampf mit den anderen Bundesländern zu kämpfen. Wir müssen im Kulturbereich wieder an Qualität arbeiten, dafür schlägt mein Herz!

Wir brauchen in Sachsen Anhalt dringend **mehr Referendarstellen an den Schulen**. Jeder Absolvent der pädagogischen Fakultät, der in Sachsen Anhalt studiert, muss auch in Sachsen Anhalt eine Referendarstelle erhalten können. Zum jetzigen Zeitpunkt halten wir zu wenig Lehramtsstudenten in unserem Bundesland. Das Ressort Kultus gehört endlich wieder in CDU Hand!



Als Stadtratsvorsitzender möchte ich die Bewerbung Magdeburgs als **europäische Kulturhauptstadt** zu einer Herzenssache des Landes machen. Diese Bewerbung ist auch eine Bewerbung des Landes, sie bringt die Landeshauptstadt enorm nach vorn, wird aber auch in die umliegenden Kreise strahlen. Besucher einer europäischen Kulturhauptstadt werden neben Magdeburg ebenfalls das Bauhaus Dessau, die Lutherstadt Wittenberg und Welterbestadt Quedlinburg besuchen.

Notwendige **Veränderungen sehe ich im Finanzausgleichsgesetz**, welches in seiner jetzigen Form unübersichtlich, viel zu kompliziert und ungerecht ist. Es muss transparenter sein und nicht weiterhin falsche Anreize setzen.



Wir brauchen wieder **mehr Polizisten im Land!** Unsere Polizei leistet einen hervorragenden Dienst, ist aber durch die Aufgaben der Flüchtlingskrise, durch den gestiegenen Aufwand bei Demonstrationen und den Profifußball personell unterbesetzt.

Viele Aufgaben stehen vor unserem Land. Ich möchte dazu beitragen, **unser Sachsen-Anhalt zu gestalten und weiterhin lebenswert zu machen**. Mir ist bewusst, dass ich einem großen Landespolitiker, Dieter Steinecke nachfolge. Ich werde versuchen, ihm nachzueifern und mich würdig zu erweisen.

Andreas Schumann





Gemeinsam für Hilfe in der Not und gegen illegale Migration



Foto: Deutscher Bundestag/Achim Melde

Das neue Jahr beginnt, wie das alte aufgehört hatte: mit zahlreichen politischen Herausforderungen. Hauptthema wird dabei auch weiter die Bewältigung der Flüchtlingsproblematik sein. Mehr als 1,1 Mio. Flüchtlinge sind 2015 nach Deutschland gekommen. Gerade vor Ort in den Kommunen wird mit großem, gerade auch ehrenamtlichen Engagement Übermenschliches geleistet. Menschen, die vor Krieg, Terror und Vertreibung fliehen, werden auch in Sachsen-Anhalt offen aufgenommen. Ich bin der Überzeugung, diesen Menschen wollen und müssen wir helfen. Dies sage ich gerade als Vertreter einer christlich geprägten Partei.

Angesichts der hohen Flüchtlingszahlen müssen wir aber auch darauf achten,

dass die Integrationsfähigkeit unseres Landes und unsere Ressourcen durch ungesteuerte Zuwanderung nicht überfordert werden. Denn klar ist auch, dass Deutschland nicht auf Dauer jedes Jahr derartige Flüchtlingszahlen bewältigen kann.

Umso wichtiger ist es daher, Zuwanderung besser zu ordnen und Flüchtlinge direkt an der Grenze zu registrieren. Auch müssen wir weiterhin an einer europäischen Lösung arbeiten, die die Fluchtursachen bekämpft, um so die Zahl der Geflüchteten nach Deutschland spürbar zu reduzieren.

Im Bundestag haben wir dazu mehrere Gesetze beschlossen. Diese zielen besonders auf die Beschleunigung von Asylverfahren und den schnelleren Austausch von Daten zwischen den deutschen Behörden ab. Durch kürzere Prüfverfahren soll der Status der Flüchtlinge schnell geklärt werden. Acht Tage gelten in Sachsen-Anhalt dabei als Zielmarke.

Wir wollen Länder in Nordafrika (Marokko, Tunesien, Algerien) zu sicheren Herkunftstaaten erklären, um Verfahren von Asylbewerbern aus diesen

Ländern zu straffen und schneller in die Herkunftsländer zurückführen zu können.

Gleichzeitig müssen wir auch über den konsequenteren Schutz der EU-Außengrenze und Obergrenzen, wie sie unser Ministerpräsident Dr. Reinier Haseloff in die öffentliche Diskussion eingebracht hat, reden. Denn es betrifft im Kern die Frage, in welchem Umfang Zuwanderung und Integration überhaupt gelingen können. Die bisherige Praxis des „Durchwinkens“ von Flüchtlingen aus anderen EU-Staaten nach Deutschland kann so nicht weiter gehen. Innerhalb der Bundestagsfraktion sind wir uns einig, dass die innere Sicherheit und der Grenzschutz verstärkt werden müssen.

So hat der Bund bereits 3000 zusätzliche Stellen bei der Bundespolizei geschaffen und auch auf Landesebene treten wir als CDU dafür ein, mehr Polizisten einzustellen. Wie dringend der Handlungsbedarf ist, zeigen die Übergriffe in der Silvesternacht gegen Frauen, vor allem durch junge arabische und nordafrikanische Männer. Neben einer schnellen und lückenlosen Aufklärung aller Taten und Bestrafung der Täter

geht es um die Anwendung des Strafrechts, so dass bei Sexualstraftaten und ähnlich schwerwiegenden Delikten – auch bei Verurteilung zu einer Bewährungsstrafe – automatisch zur Beendigung des Asylverfahrens und anschließender Ausweisung führen muss. Unsere Werte, Rechtsnormen und Grundsätze gelten für alle, die in Deutschland leben – egal welcher Nationalität oder welchen ethnischen und religiösen Hintergrunds.

Auch die CDU-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt, unter Vorsitz meines Landtagskollegen André Schröder, unterstreicht in einem engagierten Schreiben die Umsetzung des innerhalb der Bundestagsfraktion beschlossenen Asylpakets – auch im Sinne Sachsen-Anhalts. Diese Forderung unterstütze ich, sowie die gesamte CDU-Landesgruppe Sachsen-Anhalt im Deutschen Bundestag. Leider blockiert unser Koalitionspartner SPD die Verabschiedung des Asylpakets II. Wir werden als Unionspolitiker auf Landes- und Bundesebene die Umsetzung und Weiterentwicklung des Asylpakets gemeinsam weiter verfolgen.

Herzliche Einladung nach Berlin

Bereits zwei Jahre vertrete ich mit großer Freude als „Ihr CDU-Abgeordneter“ den Wahlkreis Magdeburg im Deutschen Bundestag. Diese „Halbzeit“ bietet Anlass genug, Sie (gern auch in Begleitung) herzlich einzuladen, mich auf meiner Berliner Arbeitsstätte – dem Deutschen Bundestag – zu besuchen. Dabei möchte ich gemeinsam mit Ihnen auf die laufende Wahlperiode blicken und über zukünftige Herausforderungen für unsere Stadt und unsere Region in Deutschland sprechen. Im Rahmen einer zweitägigen Fahrt werden Sie einen Blick hinter die Kulissen des Berliner Politikbetriebs werfen und auch Gelegenheit haben, die Hauptstadt näher zu besichtigen. Für Fahrt, Unterkunft

und Verpflegung entstehen Ihnen keine Kosten. Zur Anmeldung besuchen Sie bitte die Webseite:

www.tino-sorge.de/berlinfahrt/ oder melden Sie sich in meinem Berliner Abgeordnetenbüro unter 030/22777410.



Investitionen im Stadthaushalt steigen

Nach einem 6-monatigen Planungsprozess, der bereits im Juni 2015 begann, konnte der Stadtrat am 7. Dezember die Haushaltssatzung 2016 mit Haushaltsplan einschließlich der Investitionen für unsere Landeshauptstadt beschließen. Bereits am 22. Januar 2016 genehmigte das Landesverwaltungsamt die Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Allerdings weist der Ergebnishaushalt 2016 erneut ein negatives Ergebnis in Höhe von 17,7 Millionen Euro aus. Nur durch den Rückgriff auf vorhandene Rücklagen kann die Haushaltsdurchführung gesichert werden. Der Ergebnishaushalt (720,1 Mio. EUR) ist maßgeblich von Sozialausgaben (ca. 33 %) geprägt. Allein von 2013 bis 2016 stiegen die Sozialaufwendungen von 182 Millionen auf 227,9 Millionen Euro (plus 25 %). Dieser Anstieg wird im Finanzausgleichsgesetz (FAG) des Landes nicht

entsprechend berücksichtigt. Leider sind unsere eigenen Einnahmen nicht in der vom Land erwarteten Größenordnung gestiegen, so dass die Spielräume für die Landeshauptstadt Magdeburg immer enger werden.

Erfreulich für die Stadt Magdeburg und für die regionale Wirtschaft sind die gestiegenen Ausgaben im investiven Bereich. Nach mehreren Jahren investieren wir erstmals wieder über 50 Millionen Euro in die Infrastruktur unserer Stadt. Zu den Investitionsschwerpunkten zählen die Fertigstellung von fünf neuen Kindertageseinrichtungen, die Fortsetzung der Planung für die Strombrückenverlängerung, die Sanierung von zwei Spielplätzen (Kannenstieg und Strubepark), die Weiterführung der Arbeiten für die Eisenbahnüberführung der Ernst-Reuter-Allee und nicht zu vergessen die Umsetzung der Hochwasserschutzmaß-

nahmen auf dem Werder und im Süden unserer Stadt.

Die frühzeitige Genehmigung unseres Haushaltes ermöglicht die Umsetzung aller Vorhaben, die im Jahre 2016 geplant sind.

Zukünftig wird es für die Landeshauptstadt in der Haushaltsplanung schwieriger werden. Daher ist es dringend geboten, dass das FAG für die Jahre 2017 und 2018 entsprechend evaluiert wird, um eine stabile Haushaltsführung für alle Kommunen, kreisfreien Städte und Landkreise in unserem Land zu sichern.

Das Haushaltsergebnis des Landes, ein Plus von 100 Millionen, ist, wenn man es realistisch betrachtet, allein von den Kommunen erbracht worden. Dazu muss man wissen, dass im Jahre 2015 und 2016 jeweils ca. 150 Millionen Euro bei den Kommunen, kreisfreien Städten und Landkreisen gestrichen worden sind. *Klaus Zimmermann*

Ohne Sprachkenntnisse keine Integration

Integration beginnt mit dem Erlernen der Sprache. Das Land Sachsen-Anhalt stellte allein zu diesem Zweck für das Schuljahr 2015/2016 mehr als 100 neue Lehrkräfte ein. Wie sich die Situation vor Ort in den Schulen gestaltet, davon machte sich Edwina Koch-Kupfer als Mitglied des Ausschusses für Bildung und Kultur im Landtag, selbst Deutschlehrerin, bei einem Besuch der IGS „Regine Hildebrandt“ ihr eigenes Bild.

Sie folgte im Dezember 2015 einer Einladung von Tino Dalichow, einer der neuen Lehrkräfte. Mit seinen ausländischen Schülerinnen und Schülern veranstaltete er ein Koch- und Backfest.

In der Schule lernen mehr als 100 14- 17 jährige Jugendliche mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen kamen als Flüchtlinge und sind erst wenige Monate in Magdeburg.

Friederike Lange/Tim Rohne



Sie haben die Wahl, uns zu besuchen...

...oder ein Catering zu buchen.

Maritim Catering – Ihr professioneller Veranstaltungspartner

Es gibt unendlich viele Anlässe für richtig tolle Events, und wir haben die passenden Ideen dazu! Der Maritim Catering Service liefert kreative Konzepte und Kulinarisches für jeden Geschmack. Ganz gleich, ob für eine Handvoll Gäste oder für Tausende, ob in einer Eventlocation, bei Ihnen zu Hause oder sogar im Büro – wir stehen Ihnen als Partner bei der Planung und Durchführung zur Seite.

MARITIM Hotel Magdeburg · Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg
Telefon 0391 5949-866 · Telefax 0391 5949-991 · meeting.mag@maritim.de · www.maritim.de
Betriebsstätte der **MARITIM Hotelgesellschaft mbH** · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzungen

Haseloff: CDU braucht starke Frauen Union

Am letzten Wochenende im November 2015 wählten die engagierten CDU-Damen der Frauen Union Sachsen-Anhalt einen neuen Landesvorstand. Bei dem Landesdelegierten-tag im Diakoniewerk Halle in Halle/Saale wurde dabei die Magdeburgerin Sabine Wölfer erneut zur Landesvorsitzenden gewählt. Dem Landesvorstand gehören mit Peggy Hommel (Schatzmeisterin), Dr. Beate Bettecken (Beisitzerin), Jacqueline Strauß (Internetbeauftragte) und die Ehrenvorsitzende Eva Wybrands weitere Mitglieder der Magdeburger CDU an.

Im Anschluss an den Landesdelegiertentag, an dem auch die stellv. CDU-Landesvorsitzende Heike Brehmer MdB und der Europaabgeordnete Sven Schulze teilnahmen, gab es noch einen Festakt.

Anlass war der 25. Jahrestag der Gründung der Frauen Union Sachsen-Anhalt am gleichen Ort. Als Festredner konnte der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Ha-

seloff gewonnen werden. Dieser machte deutlich, als Union sind wir auf eine starke Frauen Union angewiesen, denn wir machen Politik für beide Geschlechter.

Im Rahmen des Festaktes wurde nicht nur auf die Geschichte der FU in unserem Land zurückgeblickt, sondern auch besonders engagierte Frauen ausgezeichnet.

Tobias Krull



*Wir
gratulieren
recht
herzlich*

im Januar zum

- 81. Geburtstag Johanna Orling
- 75. Geburtstag Lothar Jahn
- 71. Geburtstag Anton Wacha
- 68. Geburtstag Sabine Wegener
- 68. Geburtstag Wolfgang Ahrend
- 67. Geburtstag Dr. Helmut Keller
- 65. Geburtstag Gerlinde Fronzeck
- 65. Geburtstag Hubert Salzborn

im Februar zum

- 81. Geburtstag Benita Behrens
- 79. Geburtstag Karl-Heinz Güssau
- 79. Geburtstag Gudrun Habenicht
- 74. Geburtstag Uwe Quantz
- 72. Geburtstag Dieter Steinecke
- 71. Geburtstag Jutta Mildner
- 69. Geburtstag Wolfgang Gründer
- 66. Geburtstag Eckart Hauschildt
- 66. Geburtstag Annerose Konik
- 66. Geburtstag Roswitha Seibert

im März zum

- 92. Geburtstag Wolfgang Klapper
- 86. Geburtstag Günter Lehnardt
- 85. Geburtstag Helga Janke
- 85. Geburtstag Josef Schwenke
- 84. Geburtstag Helga Beleth
- 79. Geburtstag Ulrich Germer
- 78. Geburtstag Lothar Henze
- 76. Geburtstag Klaus-Dieter Runge
- 73. Geburtstag Gisela Luding
- 69. Geburtstag Monika Liebau-Foß
- 69. Geburtstag Bärbel Bühnemann
- 68. Geburtstag André Beckmann
- 67. Geburtstag Wolfgang Obst
- 67. Geburtstag Winfried Willems
- 65. Geburtstag Holger Sens-Schönfelder

Regierungsprogramm für klare Verhältnisse

Am 5. Dezember fand in Staßfurt der 25. Landesparteitag der CDU Sachsen-Anhalt statt. Hauptpunkt war der Beschluss des Regierungsprogramms der CDU für die Landtagswahl am 13. März 2016, welcher dann auch einstimmig erfolgte. Dieses trägt den Titel „NAH. KLAR

für Sachsen-Anhalt. Klare Verhältnisse – Keine Experimente“ Vorher hatten sowohl der Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben, Peter Altmaier MdB, als auch der CDU Landesvorsitzende Thomas Webel für die Fortsetzung der CDU-ge-

führten Landesregierung unter der Leitung des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL geworben.

In seiner Rede machte Spitzenkandidat Dr. Reiner Haseloff deutlich, dass es darum geht, das Land und seine Menschen weiter gut und verlässlich zu

regieren. Auch der CDU-Kreisverband Magdeburg hatte sich mit zahlreichen Änderungs- und Ergänzungsanträgen an der Programmdebatte beteiligt. So wurde ein eigener Abschnitt zur Bedeutung der kreisfreien Städte für das Land in das Programm aufgenommen.

Weitere wichtige Forderungen aus dem Papier sind unter anderem:

- den flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur bis 2018 abschließen
- 600 neue Lehrerinnen und Lehrer pro Jahr zur Absicherung der Unterrichtsversorgung
- eine Sollstärke von 7000 Polizisten bis 2025 erreichen
- das letzte Kindergartenjahr elternbeitragsfrei stellen
- die ideologisch motivierte Verzögerung wichtiger Infrastrukturprojekte verhindern.

Wir sind bereit, weiter Verantwortung für unser Land zu tragen und wir haben die Köpfe und die Inhalte dafür, das wurde an diesem Tage deutlich.

Tobias Krull



Foto: Manuel Rupsch

GETEC steht für effiziente Energie

Kaum ein Markt ist so im Wandel wie der Energiemarkt. Als Energiedienstleister kennen wir die Gegebenheiten des Marktes und gestalten die Energiewende mit. Wir stellen uns neuen Herausforderungen und entwickeln maßgeschneiderte, innovative Energieversorgungslösungen, die dem Bedarf unseres Kunden entsprechen und den gegebenen Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Weil wir unabhängig von den großen Energieversorgern sind, handeln wir schnell und flexibel – und immer zum Vorteil unserer Kunden.

GETEC ist in über 20 Jahren stetig gewachsen und hat ihre Geschäftsfelder auf nahezu alle Bereiche des Energiemarktes ausgeweitet. Heute bietet das Unternehmen in sechs Teilkonzernen das gesamte Portfolio an Energiedienstleistungen und zusätzlich Telekommunikationsdienstleistungen für die Immobilienwirtschaft an.



GETEC | GRUPPE

www.getec.de

Seniorenbeirat der Landeshauptstadt konstituierte sich

Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg vertritt die Interessen von ca. 63.000 Seniorinnen und Senioren. Dabei steht er beispielsweise auch bei Problemen und Belangen älterer Menschen dem Stadtrat beratend zur Seite. Das Gremium besteht aus 13 Mitgliedern und wählte am 10. Dezember 2015 in seiner konstituierenden Sitzung einen neuen Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde Angelika Zander gewählt. Bei den Wahlen für die Stellvertreter

haben sich Petra Schubert und Dr. Jürgen Hildebrand durchgesetzt. Neben der bereits genannten Petra Schubert gehören auch die CDU-Mitglieder Ehrenstadtrat Eberhard Seifert und Rolf-Dieter Weske diesem Gremium an. Wir wünschen dem Seniorenbeirat viel Erfolg für die Arbeit in den nächsten Jahren! Es ist wichtig, dass in Magdeburg alle Generationen mit ihren Interessen Gehör bei den Verantwortlichen finden.

Ratsfraktion



CDU verurteilt die Ausschreitungen der Linksautonomen

Am 16. Januar 1945 wurde Magdeburg bei alliierten Bombenangriffen schwer zerstört und mehr als 2.000 Menschen wurden getötet und unzählige verletzt. Seit Jahren zeigen mit der Meile der Demokratie die Bürger unserer Stadt Flagge gegen den politischen Missbrauch der Opfer.

Bei der Eröffnung der 8.

Meile der Demokratie am 16. Januar 2016 sprachen unter anderem Landtagspräsident Dieter Steinecke und Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff Worte der Erinnerung und Mahnung.

An weiteren Meilensteinen während der Veranstaltung nahmen unter anderem der Stadtratsvorsitzende Andreas

Schumann und der Vorsitzende der Ratsfraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg, Wigbert Schwenke MdL, teil.

Zu den Gewalttaten, die an diesem Wochenende in Magdeburg leider zu verzeichnen waren, erklärte der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull: „Die CDU Magdeburg verurteilt aufs Schärfste diese gewalt-

tätigen Ausschreitungen. Bei Straftaten durch Personen, die offensichtlich aus dem linksautonomen Spektrum stammen, wurden mehrere Polizisten verletzt und zahlreiche Sachbeschädigungen vorgenommen. Für diesen Gewaltausbruch kann es keine Toleranz und keine Rechtfertigung geben.“

Redaktion



Foto: Jana Lesniak



Foto: Fabian Herrmann



Erfolgreicher Unternehmer

Zu seinem 65. Geburtstag hatte Dr. Karl Gerhold, Landesschatzmeister der CDU Sachsen-Anhalt und geschäftsführender Gesellschafter der GETEC GRUPPE, zu einem Empfang ins Maritim Hotel Magdeburg geladen. Mehr als 300 hochkarätige Gäste aus Politik und Wirtschaft waren am 13. Januar 2016 gekommen, um ihm zu gratulieren.

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff war einer der Festredner beim Geburtstagsempfang von Dr. Karl Gerhold.

Foto: Andreas Lander

Heinrich Sonsalla war Gestalter des Stadtumbaus

Fast zwei Jahrzehnte hat Heinrich Sonsalla die Geschicke des kommunalen Unternehmens Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg GmbH geleitet. Nun erfolgte an der Stabsspitze ein Führungswechsel. Zum 31. Dezember ging der 65-Jährige in den Ruhestand. Neuer Geschäftsführer ist der 51-Jährige Diplom Bau- und Wirtschaftsingenieur (FH) Peter Lackner.

Heinrich Sonsalla hat das Unternehmen, das zu DDR-Zeiten als Kommunale Wohnungsverwaltung KVV firmierte, ab Mitte der 1990er Jahre durch turbulente Nachwendezzeiten und damit verbundene Schwierigkeiten in eine wirtschaftlich stabile Gegenwart geführt. Gleichzeitig war das Unternehmen einer der maßgeblichen Akteure des umfangreichen Stadtumbauprozesses. Der Geschäftsführer erinnert sich: „Die größten Schwierigkeiten der Anfangsjahre lagen darin, in einer gänzlich veränderten Gesellschaft eine eigene Identität aufzubauen. Selbstbewusst und dienstleistungsorientiert

mussten wir eine neue Rolle in der Stadt und für die Stadt ausfüllen. Darüber hinaus ging es vor allem darum, bei unseren Mietern Vertrauen zu schaffen und zu etablieren. Diese Idee zu leben, das war die Herausforderung. Sie ist es im Grunde noch heute.“

Mit umfangreichen Rückbaumaßnahmen nach der Jahrtausendwende hat der Firmenchef den durch rückläufige Einwohnerzahlen notwendigen Stadtumbau maßgeblich vorangetrieben. Er selbst sagt dazu: „Auch gegen Wi-

derstände. Doch ich bin davon überzeugt, dass es richtig war.“ Gleichzeitig ließen millionenschwere Sanierungen der Wobau die Wohnqualität in der Elbestadt steigen. Weiterhin bemerkte Heinrich Sonsalla: „Dabei haben wir nie unsere soziale Verantwortung aus den Augen verloren. Jeder Mensch hat ein Recht auf eine schöne Wohnung, denn Wohnen ist ein Lebensgut. Heute sind wir der größte Vermieter in Magdeburg und die größte Wohnungsbaugesellschaft von Sachsen-Anhalt. Die Wobau ist zudem ein Regulativ für moderate

Mietpreise, was vor allem für Transferempfänger wichtig ist.“

Der neue Mann an der Spitze der Wobau kam bereits 1989 nach Magdeburg und studierte an der FH Magdeburg-Stendal Bauingenieurwesen. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Projektleiter in einer Ingenieurgesellschaft trat er 1999 als Projektentwickler in die Dienste der Wobau und absolvierte parallel ein zweites Studium zum Diplom Wirtschaftsingenieur. Von 2004 bis 2012 sammelte er berufliche Erfahrungen als Vorstand einer Wohnungsgenossenschaft in Minden und kehrte 2012 als Prokurist und Abteilungsleiter Technik zurück zur Wobau.

Die Angebote und Leistungen der Wobau zeichnen sich durch besondere Vielfalt aus: innerstädtisches Wohnen, Siedlungen und moderne Wohnviertel stehen ebenso zur Verfügung wie Gewerbeobjekte, Reihenhäuser oder Gärten. Die Wobau beschäftigt 200 Mitarbeiter.

Wobau, Foto: Jana Lesniak



Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern ...

... lassen Sie die Frische
des Frühlings in Ihr Haus!



Ihr Partner für Schönheit und Schutz

39245 Gommern | Brauhausstr. 24 | www.maler-zahn.de





Maler Zahn GmbH

039200 40000






Effektivere Wirtschaftsförderung angemahnt

Am 14. Dezember hatte der Wirtschaftsrat der CDU in Kooperation mit dem Direktkandidaten für Magdeburg-West, Florian J. Philipp, zu einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Sachsen-Anhalt – Was haben wir geschafft? Was muss jetzt passieren?“ in das Atrium der GETEC Gruppe eingeladen. Unter den gut 100 Gästen waren zahlreiche Persönlichkeiten der Landespolitik, darunter Landtagspräsident Dieter Steinecke, der Präsident des Landesrechnungshofes Kay Barthel, der Wirtschaftsminister des Landes Hartmut Möllring sowie die Landtagsabgeordnete Edwina Koch-Kupfer. Auch die Kommunalpolitik Magdeburgs war mit Stadträten und dem Beigeord-

neten für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit Rainer Nitsche vertreten.

Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Wolfgang Böhmer (Ministerpräsident a.D.), Dr. Karl Gerhold (Geschäftsführender Gesellschafter, GETEC ENERGIE HOLDING GmbH), Klemens Gutmann (Geschäftsführer, regiom GmbH), Felix von Limburg (Geschäftsführer, B.T. innovation GmbH), Felix von Nathusius (Geschäftsführer, IFA ROTORION – Holding GmbH) und Florian J. Philipp. Die Teilnehmer aus den Reihen der Wirtschaft zeigten sich alle zufrieden mit den derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ihre Unternehmen. Besonders die Themen Fachkräftemangel, Innovationen, Internationalisierung und

Außenhandel wurden diskutiert. Aber „Wirtschaft findet vor allem in der Wirtschaft statt“, betonte der ehemalige Regierungschef Prof. Dr. Böhmer. Politik kann immer nur Impulse geben. Die Initiative muss von den Unternehmerinnen und Unternehmern kommen. Wir brauchen ein Unternehmertum und ein Bewusstsein dafür. Mehr Unternehmensneugründungen und dadurch eine wachsende Wirtschaft muss das Ziel bleiben. Darüber, dass die Wirtschaft effektiver gefördert werden muss, um Sachsen-Anhalts positive Entwicklung der letzten Jahre nicht zu gefährden, waren sich alle Diskutanten einig.

Diese positive Entwicklung lässt sich auch an Zahlen festmachen. Seit der Regierungs-

übernahme der CDU im Jahr 2002 stieg das Bruttoinlandsprodukt nominal von 44,7 Mrd. EUR auf 55,6 Mrd. EUR (Ende 2014). Die Arbeitslosenquote sank gleichzeitig von ca. 20 Prozent auf 9,9 Prozent (Ende 2015).

Die letzte Frage des Abends beantwortet Dr. Gerhold: „Wenn ich ab morgen Minister für Wirtschaft wäre, würde ich... die erfolgreiche Arbeit der CDU fortführen.“ Und fand damit einen gelungenen Abschluss dieser spannenden Veranstaltung. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Podiumsteilnehmer, an den Landesvorsitzenden des Wirtschaftsrates, Dr. Michael Moeskes, und an den Sektionssprecher Magdeburg, Michael Hoffmann.

Wirtschaftsrat